

neration nach Rumänien kamen, während des Aufstieges des rumänischen Volkes sich lebendig und segensvoll ausgewirkt haben.

Wir hier am Tor zwischen „Abend- und Morgenland“, wissen, daß die Scheidung auf weite Sicht am tiefsten so geht: Volkstum, mitbefruchtet aus erneuerter christlicher Gemeinschaft, auf der einen Seite; zivilisatorische Gleichmacherei und Entchristlichung auf der anderen Seite. Wahrhaft fruchtbringende Arbeitskultur verlangt echten Dienst, der nur aus rechtverstandener Nächstenliebe letzte Bereitschaft und Hingabe finden kann. Wenn heute, mitten im Kampf der Geister und der Waffen, solche Erkenntnisse, die sich aus dem Überblick der abendländischen Kultur-entwicklung von selbst ergeben, vielfach bestritten werden, so ist das nicht zu verwundern. Denn es gehört ja mit zu den Zeichen aufgewühlter Kampfzeiten, daß alle Grundlagen bisherigen Werdens in Frage gestellt sind. Es muß sich alles neu durchsetzen und bewähren. Aber was echt und gesund ist, wird sich durchsetzen und neu bewähren. Und wer die Zusammenhänge erfaßt, die wir hier kurz überblickten, schöpft daraus den festen Glauben, daß die kulturschöpferische Vollmacht des Volkstums, wie sie sich im bisher als „Abendland“ bezeichneten Bereich unter der Befruchtung christlicher Gemeinschaftskraft besonders segensvoll entfaltet hat, ihre Rolle und Wirkung nicht nur nicht ausgespielt hat, sondern daß ihr eine noch größere und fruchtbarere Zukunft bevorsteht.

Hermannstadt.

FRIEDRICH MÜLLER.

### Die Trubarschen Drucke an der Universitätsbibliothek Halle a. d. S.

Die verdienstvolle Übersicht der „Fundorte der alten kroatischen Drucke aus der Zeit der Reformation in den Bibliotheken Deutschlands“ von FRANJO BUČAR in den SODF (III, 1939, 4, 701 ff.) enthält leider, was die Universitätsbibliothek Halle a. d. S. betrifft, einige Ungenauigkeiten. Die Universitätsbibliothek besitzt in Wirklichkeit folgende vier Drucke:

1. *Prvi del Novoga Testamenta*, glagolitisch — Jc. 7451. Im Originaleinband mit den Bildnissen von Trubar, Consul und Dalmatin, die aber leider stark lädiert sind.

2. *Edni kratki . . .* Die fürnämpten Hauptartikel. 1562 — Dn. 555, zyrillisch (nicht „glagolitisch und zyrillisch“, wie Bučar vermerkt). Im Originaleinband mit denselben Bildnissen wie oben, die Bildnisse von Trubar und Consul gut erhalten.

3. *Confessio* oder *Bekanntnuß des Glaubens*, glagolitisch — Jf. 1856. Der Einband ist alt, aber einfach (ohne Porträts, wie Bučar irrtümlich vermerkt).

Den zweiten Teil des neuen Testaments (bei Bučar unter Nr. 2, S. 707, verzeichnet) besitzt die Bibliothek nicht! Dagegen ist ein bei Bučar nicht verzeichneter Druck vorhanden, und zwar:

4. *Confessio* oder *Bekanntnuß des Glaubens*, zyrillisch — Jf. 1856 a.

Eine andere Hallische Bibliothek, wo man die Trubarschen Drucke zu finden hofft, die Hauptbibliothek des Waisenhauses, besitzt, nach meinen bisherigen Nachforschungen, keinen einzigen Trubarschen Druck (vgl. meinen Aufsatz in der Zeitschrift f. slav. Philologie, XVI, 1939, 1-2, S. 68, seitdem fand mein Schüler A. MIETZSCHKE in der Bibliothek einen seltenen slovenischen Druck: *Mali Katechismus*, Halle 1715, Nr. 65. G. 14).

Halle a. d. S.

D. TSCHIŽEWSKIJ.